



Pid Elkins

Sylvia Sidney

wegen hat sie sich auch versichern lassen . . . Die Versicherungssumme beträgt mehrere Millionen. Wenn sie im Rausch heiraten sollte, muß die Gesellschaft, mit der sie abgeschlossen hat, zahlen. Deswegen folgen ihr ständig zwei Detektive, um sie daran zu verhindern, mit einem Gigolo zum Pastor zu gehen. Sie selbst denkt ja nicht daran, aber wenn man etwas zu viel Whisky getrunken hat, ist schnell etwas geschehen . . .“

Worauf er aufsteht und ebenfalls tanzen geht. Ich erkundige mich bei meiner Nachbarin, wer der weise Jüngling ist. „Peggys Bruder. Er war siebenmal verheiratet. Seither hat auch er seine Detektive. Sehen Sie die vier Männer drüben bei der Tür? Das sind sie. Zwei für ihn und zwei für seine Schwester.“

Die vier Männer im Frack sind breit und gedrungen wie Möbelpacker und haben Galgengesichter. Sie sind zwar betrunken, lassen aber ihre Klienten nicht aus den Augen. „Sie sind immer hier“, sagt die junge Dame. „Wenn Peggy und ihr Bruder Dummheiten machen wollen, bringen sie sie nach Hause, sperren sie ein und übernachten im Vorzimmer.“

„Wirklich?“

„Wirklich. Sie können es mir glauben: ich bin mit Peggys Bruder verlobt.“

*

Das ist ein Familienbild aus Park-Avenue. Die Familie aus Park-Avenue ist das Schickste, das New York zu bieten hat. Peggy ist der Typus des jungen Mädchens aus Park-Avenue. Jungfrau ist sie selbstverständlich nicht mehr. Sie hat sogar schon mehrere Liebhaber gehabt. Und das ist der Hauptunterschied zwischen den jungen Mädchen der ersten Gesellschaft . . . und denen, die arbeiten. Die meisten Jungfrauen findet man unter den letzteren. Auf hundert Theatergirls kommen viel mehr Unschuldsgel als auf hundert Fräulein mit Millionen-Mitgiften.

Aber ein Gedanke beschäftigt sie alle: heiraten. Gut heiraten. Die armen Mädchen wollen reich sein und die reichen noch reicher. So wird die Familie gegründet.

„Wir sind hart“, hat mir einmal eine Amerikanerin gesagt, die in einem gräßlichen Vorort von Brooklyn das Licht der Welt erblickt hatte und durch glückliche Heiraten und noch glücklichere Scheidungen in den Besitz von Millionen gelangt war. „Ja, wir sind hart. Aber es ist lange nicht so schwer, es gegen die andern zu sein, wie gegen sich selbst. Machen Sie sich einen Begriff, was das für ein Leben ist, wenn man niemals vertrauensvoll neben einem Mann einschlafen kann und wenn der, der neben einem liegt, immer ein Feind ist? Erfassen Sie die ganze aufregende Qual eines solchen Lebens?“

„Wer zwingt Sie, es zu führen?“

Die junge Frau spielte traurig lächelnd mit ihrer herrlichen Perlenschnur: „Es gibt kein Glück, das der Not standhalten würde. Ich bin lieber im Ritz unglücklich, als in irgendeinem Vorstadthaus . . .“

(Deutsch von Rose Richter)